

Barrieren in allen Lebenslagen abbauen

SPD-Fraktionsvorsitzender Rinderspacher im Austausch mit Behinderten-Beratungsstellen

ROTH – Bayern barrierefrei – ein ehrendes Ziel, von dem der Freistaat noch weit entfernt ist. Das wurde beim Fachgespräch des Fraktionsvorsitzenden der SPD im Bayerischen Landtag, Markus Rinderspacher, mit Vertretern des Rother Inklusionsnetzwerks, der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatungsstelle Mittelfranken-Süd (kurz EUTB) sowie des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter deutlich.

Das Jahr 2023 als Ziel für einen barrierefreien Freistaat, einst von Ministerpräsidenten Horst Seehofer in einer Regierungserklärung propagiert, ist nur noch schwer erreichbar. Da waren sich alle Diskutanten einig. „Trotzdem hat seitdem ein gesellschaftliches Umdenken begonnen“, würdigte Dr. Paul Rösch als Vorsitzender des Rother Inklusionsnetzwerkes die Bemühungen auf verschiedenen politischen Ebenen. „Barrieren müssen vor allem im Kopf abgebaut werden“, pflichtete ihm Markus Rinderspacher bei.

Trotzdem genügen insbesondere viele staatliche Gebäude und Bahnhöfe nicht den Anforderungen an Barrierefreiheit. Daher habe die SPD-Landtagsfraktion erst in dieser Woche einen Antrag auf ein Sonderinvestitionsprogramm von jährlich 200 Millionen Euro gestellt.

Eine Initiative, die Klaus Mattlak als Leiter der örtlichen Kontaktstelle des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter mit Blick auf den Georgensgmünder Bahnhof nur begrüßen konnte. Allerdings mangle es oft auch an behindertengerechten WC-Anlagen.

Von der Schwierigkeit, barrierefreien und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum zu finden oder gar neu zu schaffen, berichtete Dr. Paul Rösch aus seiner Erfahrung bei der Beratung von Betroffenen, aber auch interessierten Bauträgern.

Dass Barrieren nicht nur im öffentlichen Raum, sondern insbesondere auch bei der Teilhabe am beruflichen, kulturellen oder sozialen Leben bestehen würden, darauf verwies Maria Rützel von der EUTB Teilhabeberatungsstelle Mittelfranken-Süd: „Oft-

mals existieren bei den Betroffenen auch Barrieren im Sinne von Hemmschwellen.“ Für Janet Meyer als Mitarbeiterin der vom Rother Inklusionsnetzwerk getragenen EUTB-Stelle ist hier aber auch die Politik gefragt. So spielte sie beispielsweise auf den bürokratischen Aufwand bei der Beantragung einer Arbeitsassistenz an.

Diese Hürden, aber auch die Verweigerung zahlreicher Unternehmen, schwerbehinderte Mitarbeitende zu beschäftigen, stießen dem örtlichen SPD-Landtagskandidaten Marcel Schneider sauer auf: „Hier wird in Zeiten des Fachkräftemangels viel Potential verschenkt, den Betroffenen aber auch die Möglichkeit einer sinnstiftenden Beschäftigung genommen.“ Ein Umstand, den auch Markus Rinderspacher mit Verweis auf die Arbeitslosenstatistik bestätigen konnte.

Mit der Inklusion bereits in der Kindertagesstätte, der Schule oder dem Ausbildungsbetrieb zu beginnen, war das Credo des SPD-Bezirkstagskandi-

daten Sven Ehrhardt: „Hierzu müssten jedoch auch die Fachkräfte geschult werden.“ Als Musterbeispiel auf dem Weg in Richtung Barrierefreiheit und Inklusion lobte Rinderspacher die ehrenamtlich getragene Initiative des Rother Inklusionsnetzwerkes, „trotzdem entlässt das freiwillige Engagement die Politik nicht aus ihrer Verantwortung“.

Dass mit der „Peer-Methode“ bei den beiden EUTB-Beratungsstellen „Betroffene Betroffene unterstützen“, würdigte SPD-Kreisvorsitzender Sven Ehrhardt als richtigen Ansatz. Dem pflichtete auch Marcel Schneider bei, da gehandicapte Menschen auch aus ihrer eigenen Lebensgeschichte heraus Barrieren identifizieren können, die der Umwelt sonst verborgen blieben.

Die Vertreter der Behinderten-Beratungsstellen und die SPD-Delegation vereinbarten daher, den fachlichen Austausch fortzusetzen und zu vertiefen. *st/rhv*



Barrieren im Kopf abbauen: Markus Rinderspacher, SPD-Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag, sprach mit Vertretern des Rother Inklusionsnetzwerkes, der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatungsstelle Mittelfranken-Süd (kurz EUTB) sowie des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter. Foto: privat